

Gewerkschaft Riedel zu Lützendorf,

Verwaltungssitz in **Hannover**, Landschaftsstr. 6^I.

Gegründet: Die Gew. Riedel ist laut Bestätigung des Oberbergamtes Bonn v. 2./5. 1900 als Gew. gegründet. Sie übernahm laut Verträgen v. 28./8. 1905 bezw. 26./9. 1905 sämtliche Vermögenswerte der Kalibohrges. Hänigsen unter Ausschluss der Liquidation u. zwar wurde für einen Anteil der Kalibohrges. Hänigsen ein Kux der Gew. Riedel gewährt. Die rechtliche Unterlage der Gew. Riedel bildet das Dachschieferbergwerk Riedel in der Gemarkung Lützendorf, eingetr. am 25./8. 1870 im Bergegegenbuche des Amtsgerichts Weilburg; Eintrag. in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts in Hannover am 20./4. 1906.

Zweck: Verarbeitung u. Verwertung der gewerkschaftl. Erzeugnisse, Beteiligung an anderen Bergwerksunternehm., die Erwerbung weiterer Bergwerke, sei es durch eigene bergmännische Arbeiten u. Muten, sei es durch Rechtsgeschäfte u. den Betrieb auch dieser Bergwerke. — Die Gerechsamte der Gew. Riedel zur Gewinnung von Kali, Stein- und brechenden Salzen, Öl u. bituminösen Stoffen, umfasst ca. 10 200 Morgen (das sind ca. 12¹/₂ preuss. Normalfelder) in den Gemarkungen Hänigsen u. Obershagen u. markscheidet mit dem Kaliwerke Niedersachsen, Akt.-Ges. zu Wathlingen. Die bergmännischen Aufschlüsse sind gute. In einer Teufe von 400, 500 u. 650 m wurden vom Förderschacht aus Querschläge u. Horizontalbohrungen ausgeführt, deren Resultate bestätigten, dass sich die Kalilager aus guten u. regelmässig gelagerten Sylviniten u. Hartsalzen zusammensetzen. In der Hauptfördersohle von 650 m wurden 3 Sylvinitlager mit je einer Mächtigkeit von 3 bis 4 m, ein Hartsalzlager mit einer solchen von ca. 33 m, sowie ferner ein 8 bis 10 m mächtiges Sylvinitlager aufgeschlossen. Die Schachanlage ist ohne störende Ereignisse 1905—1909 durchgeführt worden. — Die Betriebsanlagen der Gew. bestehen ausser der eigentlichen Schachanlage aus einer Fördermaschine, einer Rohsalzmühle mit zwei Mahlsystemen, einer elektr. Zentrale von 1250 PS. normale Leistung, einem Kesselhaus mit 8 Zweiflammrohrkesseln, einer grossen Zentralwerkstatt, provisorischen Waschkäue, Verwaltungsgebäude, Salzschuppen u. Wohnhaus des Betriebsleiters. Ausserdem ist seit Anfang 1911 eine Chlorkaliumfabrik in Betrieb, die werktätlich bis zu 12 000 dz Rohsalze verarbeitet. Die Inbetriebnahme der zweiten Fördermasch. erfolgte im Frühjahr 1911. — Der Grundbesitz der Gew. Riedel beträgt 13.55 ha, wovon 12.05 ha zu Betriebsanlagen u. 1.49 ha zum Bau des Wohnhauses für den Betriebsleiter benutzt worden sind. Zurzeit beschäftigt die Gew. 20 Beamte u. 345 Arb. — Mit der Akt.-Ges. Kaliwerke Niedersachsen zu Wathlingen wurde eine Vereinbarung getroffen, nach der die beiden Schächte durchschlägig gemacht werden sollen. Die unterirdische Verbindung ist fertiggestellt. — Dem Kalisyndikat gehört die Gew. seit Aufnahme der Förderung an. Ihr definitiver Beitritt erfolgte im Dez. 1909 mit einer Quote von 17.74‰ für 1910. Die Quote wurde inzwischen durch den Hinzutritt neuer Werke ab 1./5. 1913 weiter auf 11.80‰ ermässigt, entsprechend dem durch das Kaligesetz festgelegten Kontingent. Im J. 1911 u. 1912 wurden 113 428 u. 137 520 dz K₂O abgesetzt. Die Gew. ist alleiniger Gesellschafter der Burgdorfer Kreisbahnen G. m. b. H., Hannover, welche die Transporte von der Schachanlage nach dem Bahnhof Burgdorf u. zurück bewerkstelligt. Zugänge auf Anlage-Konti erforderten 1912 ca. M. 1 100 000.

Kuxe: 1000 Stück. Die Mehrheit der Riedel-Kuxe (772 Stück) ging Mitte 1910 in den Besitz der Alkaliwerke Ronnenberg über. — Umschreibungsstelle: Grubenvorstand in Hannover, Landschaftsstr. 6^I. — Zubussen: Im J. 1905 wurden eingezogen M. 250, 1906 M. 500 u. 1907 M. 1250. Mit der am 29./1. 1908 weiter bewilligten Zubusse von M. 1 000 000, bereits voll eingezahlt, ist eine Summe von M. 3 000 000 aufgebracht, zu der noch ohne den Bau einer chem. Fabrik M. 3 000 000 treten dürften, da die Kosten insgesamt mit M. 6 000 000 veranschlagt sind. Zur Deckung des restlichen Geldbedarfes hat die Gew.-Vers. vom 4./10. 1909 die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von M. 3 000 000 beschlossen. (Siehe dieselbe.)

Anleihe: M. 3 000 000 in 5% Teilschuldverschreib. lt. Gew.-Vers. v. 4./10. 1909; rückzahlbar zu 103%; Stücke zu 1000 M. auf den Namen der Deutschen Nationalbank in Bremen oder deren Order u. durch Indoss. übertragbar. Zs. 1./3. u. 1./9. Tilg. lt. Plan ab 1913 bis spät. 1937 durch jährl. Auslos. spät. im März auf 1./9. (zuerst 1913); ab 1913 verstärkte Tilg. oder Totalkünd. mit 6 monat. Frist vorbehalten. Sicherheit: Sicherungs-Hyp. zur I. Stelle auf dem Grundbesitz in einer Grösse von 13 ha 54 a 97 qm nebst allen Bestandteilen u. Zubehör, insbesondere den auf dem Grundsitze befindlichen Schacht. Der Erlös der Anleihe diene zur Deckung von aufgelaufenen Verbindlichkeiten sowie zur Abtragung des in Anspruch genommenen Bankkredits. Verj. der Coup. 4 J. (K), der Stücke in 10 J. (F). Zahlstellen: Bremen: Deutsche Nationalbank; Hamburg: Schröder Gebrüder & Co.; Hannover: Bank für Handel u. Ind., Max Meyerstein, Heinr. Narjes; Berlin: S. Bleichröder, Nationalbank für Deutschland; Frankf. a. M.: Pfälzische Bank. Kurs 1910—1912: 99.50, 97.50, 96%. Aufgelegt am 5./7. 1910 von den Zahlstellen zu 99.75%. Notiert in Hamburg u. Bremen.

Geschäftsjahr: Kalenderj. **Gew.-Vers.:** 1910 am 24./6.

Gewinn-Verteilung: Der Grubenvorstand erhält ausser dem Ersatz seiner Auslagen 5% der zu verteilenden Ausbeute, mindestens aber M. 17500 pro Jahr, die auf Unk.-K. verbucht werden, soweit sie nicht aus dem Reingewinn bezahlt werden können.

Bilanz am 31. Dez. 1912: Aktiva: Schachanlage 2 934 324, Grundstücke 35 652, Gerechsamte 19 414, Bergwerks-Gebäude 1 334 500, Bergwerksmasch. 989 200, Wasserversorg. 18 000,